

# Hauszeitung



Hauszeitung  
der Firma Kern & Co. AG, Aarau  
Werke für Präzisionsmechanik  
und Optik  
Nr. 3, Juni 1975, 16. Jahrgang  
Erscheint vierteljährlich





Im Rückblick auf das Geschäftsjahr 1974 war vorerst eine leichte Konjunkturverflachung festzustellen, die sich dann relativ rasch und in ihrem Ausmass unerwartet im letzten Quartal zu einem fühlbaren Rückgang herausbildete.

Davon betroffen wurden besonders stark die Reisszeuge und bei den Vermessungsinstrumenten vor allem die Nivelliere. Verantwortlich dafür war das drastische Absinken der Bautätigkeit nicht nur in der Schweiz und in ganz Europa, sondern nahezu weltweit, in allen Kontinenten. Gegen Jahresende wurde die Situation im Export zusätzlich verschärft durch den ausserordentlich hoch bewerteten Schweizerfranken. Von minimalen Schwankungen abgesehen, blieb dieser unerfreuliche Zustand bis heute unverändert.

Der budgetierte Verkaufsumsatz 1974 wurde nicht erreicht, ist aber gegenüber dem Vorjahr um 5% gestiegen, was jedoch unter Berücksichtigung der Teuerung einen realen Rückschritt bedeutet. Trotzdem sind im vergangenen Jahr die Personalkosten wiederum erheblich, die Material- und übrigen Kosten im gesamten mässig gestiegen. Der Marktsituation entsprechend konnten die höheren Kosten nicht voll auf die Preise abgewälzt werden, weshalb sich die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr verschlechterte.

Als Folge der Umsatzeinbussen im letzten Quartal 1974 und der Verkaufserwartungen für das Jahr 1975, sah sich die Geschäftsleitung gezwungen, nachdem eine weitere Lageraufstockung aus finanziellen Gründen nicht mehr zu verantworten war, die Produktionskapazitäten den reduzierten Absatzmöglichkeiten anzupassen. Im Einvernehmen mit den beiden Personalkommissionen konnte durch gezielte Massnahmen eine sich über Monate erstreckende Personalanpassung erreicht werden, welche der veränderten Beschäftigungslage Rechnung trug.

Sofern sich die Rezession auf dem Weltmarkt nicht weiter verschärft und sich im Währungssektor nicht weitere Veränderungen zu Ungunsten des Schweizerfrankens abspielen, dürften die bis jetzt getroffenen Massnahmen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ausreichen.

Doch wer versteigt sich heute noch in Zukunftsprognosen? Vieles deutet darauf hin, dass die Talsohle noch nicht erreicht ist. Das Jahr 1975 wird aller Voraussicht nach mit einer fühlbaren Rückbildung des realen Bruttosozialproduktes enden. Es ist wohl besser, sich frühzeitig und realistisch darauf einzustellen und von Zweckoptimismus und Wunschenken, wie es heute oft geschieht, abzusehen.

Nach vielen Jahren des oft ungestümen Wachstums, von welchem doch beide Sozialpartner profitieren durften, gilt es jetzt, mit der Veränderung zu leben. Offenbar müssen wir in vermehrtem Masse wieder lernen, uns veränderten Situationen rasch anzupassen.

Abschliessend möchten wir allen Betriebsangehörigen für ihre Arbeit, ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr herzlich danken. Um die Gegenwart und die noch ungewisse Zukunft meistern zu können, bedarf es des vermehrten und des vollen Einsatzes jedes einzelnen von uns. Wir zweifeln nicht daran, dass wir zusammen im richtig verstandenen Teamwork, die heutige Rezession überwinden werden.

*Für die Geschäftsleitung:  
Dr. P. Vogel*

### **Analizzando il passato, prospettive future**



Analizzando la situazione della ditta per l'anno 1974 si è notato che all'inizio vi erano sintomi di leggera congiuntura, che mano mano aumentò in modo relativamente veloce facendosi sentire, in specialmodo nell'ultimo quadrimestre creando una recessione.

A causa della recessione si è constatato che i settori colpiti erano i compassi e per gli strumenti di misurazione in modo speciali i livelli. Le cause sono da attribuire alla diminuzione del lavoro edilizio non solo in Svizzera ed in Europa ma in quasi tutti i continenti. Verso la fine dell'anno la situazione riguardo l'esportazione si è inasprita anche a causa dell'alta valutazione del franco svizzero. Prescindendo da minimi traballamenti persiste tuttora la medesima spiacevole situazione.

La cifra delle vendite previste per il 1974 non è stata completamente raggiunta ma il giro d'affari è aumentato del 5% rispetto all'anno precedente, però rispetto allo aumento del costo della vita risulta una reale retrocessione. Ciò nonostante i costi per il personale sono aumentati notevolmente lo scorso anno, mentre i costi del materiale ed altri costi hanno subito aumenti moderati. In concomitanza con la situazione di mercato i costi più alti non potevano tutti riversarsi sull'aumento dei prezzi, di conseguenza la situazione di rendita è peggiorata.

Conseguentemente al ristagno del movimento di merce notato nell'ultimo quadrimestre del 1974 e dopo aver vagliato le prospettive di vendita per l'anno in corso la direzione si trovava costretta per motivi finanziari a dare un giro di chiave al magazzino e quindi anche la produttività adeguarsi alle ridotte possibilità di smercio. In accordo con le commissioni del personale si è potuto puntare sul provvedimento durato alcuni mesi di adeguamento del personale, l'adeguamento del personale era in armonia con la cambiata situazione occupazionale.

Se la recessione sul mercato mondiale non subisse ulteriori inasprimenti e non avvenissero ulteriori cambiamenti a sfavore del franco svizzero basterebbero a parte poche eccezioni i provvedimenti sino ad ora attuati.

Ma ora chi può fare ancora delle previsioni per il futuro? Tanti fattori dimostrano che non siamo ancora arrivati ad un punto negativo. Il 1975 secondo le previsioni terminerà con una sentita recessione del reale prodotto sociale lordo. Sicuramente è meglio pensare in modo veloce e

realistico alla attuale situazione tralasciando ottimismo e desideri.

Dopo tanti anni di sviluppo impetuoso di cui hanno approfittato sia i lavoratori che datore di lavoro bisogno in questo momento adeguarsi. Può darsi che dovremo imparare ad adeguarci velocemente alle nuove situazioni.

Per concludere vorremmo esprimere i nostri sentiti ringraziamenti a tutto il personale della ditta per il lavoro sino ad oggi svolto e per la buona collaborazione dell'anno scorso. Per poter superare la presente situazione e per un concreto lavoro futuro contiamo sulla buona collaborazione di tutti i dipendenti. Noi non dubitiamo che lavorando assieme in armonia possiamo superare l'odierna recessione.

*Per la Direzione: Dott. P. Vogel*

---

## Bargeldlose Lohnzahlung

Die im April dieses Jahres durchgeführte Umfrage beim Büropersonal ergab, dass sich rund dreiviertel für die bargeldlose Lohnzahlung interessieren. Auf Grund dieses Resultates entschloss sich die Geschäftsleitung im Einverständnis mit den Personalkommissionen, für diejenigen, die es wünschen, die bargeldlose Lohnzahlung beim Büropersonal auf den 1. August 1975 einzuführen. Sobald die ersten Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt sind, wird die Einführung der bargeldlosen Lohnzahlung auch beim Werkstattpersonal geprüft. Diese Aussichten lassen es sicher als angezeigt erscheinen, zu diesem Thema einige Gedanken festzuhalten.

Jeden Monat wandern riesige Bargeldsummen von der Post oder Bank zum Arbeitgeber, der sie in Zahltaschchen abfüllt und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an ihren Arbeitsplätzen bar auszahlt. Der grösste Teil dieses Bargeldes wird dann an den Wohnorten der Mitarbeiter wieder für Einzahlungen zur Post gebracht und fliesst von ihr zu den Banken zurück. Dieser Geldkreislauf birgt nicht nur erhebliche Risiken in sich – Verluste, Dieb-

stahl, Ueberfall – er ist weitgehend auch ein volkswirtschaftlicher Leerlauf. Das muss heute nicht mehr so sein. Rascher, sicherer und bequemer ist es, sich seinen Lohn auf ein sogenanntes Salärkonto bei der Post oder bei einer Bank überweisen zu lassen.

Als Besitzer eines Salärkontos können Sie sämtliche Zahlungen bequem zu Hause erledigen. Sie brauchen nur ein einfaches Auftragsformular auszufüllen, stecken dieses mit den entsprechenden Beilagen wie z. B. Einzahlungsscheine in einen Umschlag und werfen ihn in den nächsten Briefkasten. Mit einem Dauerauftrag können Sie veranlassen, dass gewisse regelmässig wiederkehrende Zahlungen automatisch ausgeführt und Ihrem Konto belastet werden. Durch diese Art, Ihre Zahlungen zu erledigen, verschieben Sie kein Bargeld mehr. Schuldet Ihnen jemand etwas, kann der Betrag auf Ihr Konto überwiesen werden. Der eingangs erwähnte volkswirtschaftliche Leerlauf baut sich ab, die Risiken sind ausgeschlossen.

Ganz ohne Bargeld geht es selbstverständlich nicht. Sofern Sie ein Salärkonto auf einem Postcheckamt haben, können Sie Bargeld bei jeder Poststelle beziehen. Haben Sie Ihr Salärkonto bei einer Bank, dann können Sie Bargeld an jedem Bankschalter abheben. Unter bestimmten Voraussetzungen geben die Banken auch sogenannte Bancomatkarten ab. Damit haben Sie die Möglichkeit, in Aarau und rund achtzig weiteren Ortschaften am Bancomat zu jeder Tages- und Nachtzeit Bargeld bis Fr. 500.– zu beziehen. Ebenfalls unter bestimmten Voraussetzungen geben die Banken Checkhefte und Kreditkarten ab. Mit einem Swiss-Cheque und der entsprechenden Kreditkarte können Sie bei vielen Geschäften in ganz Europa Zahlungen tätigen und bei praktisch allen Banken Bargeld erhalten.

Die Banken verzinsen Guthaben auf Salärkonti gegenwärtig mit 3,5%. Die Post verzinst die Guthaben nicht. Sie ist dafür in den Spesenbelastungen günstiger als die Banken. Die Spesensätze der Banken liegen pro Quartal zwischen Fr. 2.– und Fr. 5.–. Gutschriften, Belastungsanzeigen und periodische Kontoauszüge halten Sie über

Ihren Kontostand auf dem laufenden. Die Anlage von Geld ab Salärkonto, sei es in Wertschriften, auf ein Sparheft oder -Konto ist bei einer Bank ohne weiteres möglich. Die Post gestattet nicht, das Konto zu überziehen, während die Banken ein kurzfristiges Ueberziehen tolerieren. Der Negativzins beträgt in der Regel 8%.

Ein Salärkonto können Sie problemlos und kostenlos bei der Post oder bei einer Bank nach Ihrer Wahl eröffnen und bei Adressen- oder Stellenwechsel beibehalten. Es ist wichtig, dass Sie sich auch Gedanken machen, wer ausser Ihnen noch über das Konto verfügen kann oder muss. Mit einer Vollmacht ist auch dies auf einfache Art zu regeln.

Unsere knappe Uebersicht streift selbstverständlich nicht alle Fragen oder Ueberlegungen, die sich im Zusammenhang mit der bargeldlosen Lohnzahlung ergeben können. PTT oder Banken stehen für Auskünfte gerne zur Verfügung oder geben Unterlagen ab. Es bleibt darauf hinzuweisen, dass vorderhand nur das Büropersonal die Möglichkeit hat, sich den Lohn von der Firma direkt auf ein Salärkonto überweisen zu lassen.

*Th. Schärer*

---

## Retribuzione senza circolazione di denaro liquido

Dall'inchiesta fatta in aprile di quest'anno, presso il personale d'ufficio, risulta che circa tre quarti degli impiegati si interessano per la retribuzione senza circolazione di denaro liquido. In base a questo risultato, la direzione ha deciso d'accordo con le commissioni del personale, di introdurre per quelli che la desiderano, la retribuzione senza circolazione di denaro liquido. Appena vagliate le prime esperienze in questo campo si esaminerà l'idea di attuare un conto salario anche per il personale di officina. Stando a queste prospettive ci sembra opportuno fare sin d'ora delle precisazioni riguardanti questo specifico argomento.

Ogni mese somme ingenti di denaro liquido lasciano le cassaforti della posta o della banca per passare prima nelle mani del datore di lavoro, che le ripartisce nelle buste paga, e finire poi in quelle dei suoi dipendenti. Subito dopo, la maggior parte di questo denaro ritorna sotto forma di versamenti alle poste e quindi di nuovo alle banche. Quest'enorme circolazione di denaro, oltre che nascondere in sé molti pericoli – perdite, furti, rapine è anche, sotto l'aspetto economico, un contro-senso. Questo al giorno d'oggi non è più conveniente. E' più facile, più sicuro, e più comodo, far accreditare la retribuzione sul cosiddetto conto salario presso un ufficio postale o una banca.

Divenuti titolari di un conto salario, potete liquidare i pagamenti standovene a casa. Vi basterà riempire un semplice mandato di pagamento con l'aggiunta degli allegati necessari, metterli in una busta e introdurli nella buca-lettera più vicina. Con l'incarico permanente Lei può chiedere, che i pagamenti periodici vengano addebitati automaticamente sul suo conto salario. Con questo modo di pagamento, Lei non trasferisce più denaro contante. Un creditore può trasferire direttamente sul Vostro conto salario la somma dovuta. L'aspetto economico negativo sopraccitato diminuisce, il rischio è escluso.

Senza uno spicciolo in tasca non si può naturalmente vivere. Ma Lei in quanto titolare di un conto salario presso le poste, ha la possibilità di prelevare contanti in ogni ufficio postale, oppure come titolari di un conto salario depositato in una banca, può ritirare contanti ad ogni sportello bancario. In certi casi le banche offrono la possibilità ai clienti di fruire della cosiddetta cartolina "bancomat", usabile ad Aarau ed in altri ottanta città e paesi, per il prelievo di denaro sino alla somma massima di Fr. 500.— al bancomat sia di giorno che di notte. Inoltre è possibile ricevere un libretto d'assembli e una carta di credito riconosciuti in molti negozi e validi in tutta Europa. Ed inoltre con carta di credito ed assembli ha il diritto di ricevere denaro contante presso qualsiasi banca.

Le banche danno 3,5% d'interesse sul

conto salario. L'ufficio postale non paga interesse, però per quanto riguarda le spese è più conveniente. Il conto delle spese dovuto alle banche quadrimestralmente va da Fr. 2.— a Fr. 5.—. A riguardo dello ammontare dell'interesse, l'avviso-debito e periodicamente l'estratto dei conti, sarà sempre informata della situazione del suo conto salario. L'investimento del conto salario, in titoli (azioni, obbligazioni) libretti di risparmio è senz'altro possibile. L'ufficio postale non garantisce per un conto salario scoperto, mentre le banche concedono di prelevare denaro per breve periodi anche a conto scoperto. Il tasso d'interesse è dell'8%.

Un conto salario può aprirlo senza problemi e senza costi all'ufficio postale o a piacere in qualsiasi banca, può restarci anche cambiando l'indirizzo o il posto di lavoro. E' importante pensare che oltre Lei può usare il conto salario, ad esempio basta una delega che attribuisca pieni poteri alla persona da Lei autorizzata al prelevamento di denaro.

Il nostro sommario certo non risolve

gli interrogativi nati con la introduzione della retribuzione senza circolazione di denaro liquido. Qualsiasi ufficio postale o banca sarà lieta di aiutarla a chiarire sue ulteriori incertezze e metterLe volentieri a disposizione materiale di propaganda. C'è da ripetere ancora, che per ora la possibilità di aprire un conto salario vale solamente per gli impiegati d'ufficio.

*Th. Schärer*

### **pap-ex 75 Papeteristen-Fachmesse in Zürich**

Vom 1.– 4. Juni fand in Zürich zum zweiten Mal diese Ausstellung für den Papeteristen-Fachhandel statt. 82 Hersteller und Vertreter, darunter auch unsere Firma, zeigten den Wiederverkäufern ihr Sortiment, wobei das Hauptgewicht naturgemäss auf den Neuheiten lag. Das hiess für uns:



Prontograph, Reisszeugserie T sowie Zeichen- und Schriftschablonen.

Erwartungsgemäss fand das Tusche-füllerprogramm Prontograph das grösste Interesse der Fachhändler. Aber auch die auf das Prontograph-Sortiment abge-stimmten Schablonen wurden gut aufge-nommen. Wiederholt wurde unsere Firma zu ihrer Initiative beglückwünscht, das tra-ditionelle Reisszeug-Sortiment zum "System für rationelles Zeichnen" auszu-bauen.

Die „pap-ex 75“ war eine ausge-zeichnete Gelegenheit, eine grosse Zahl von Papeteristen aus der ganzen Schweiz mit den Neuheiten in unserem Zeicheninstru-mente-Sortiment bekanntzumachen. Das wird ohne Zweifel dazu beitragen, die neuen Produkte rasch und mit Erfolg auf dem Schweizer Markt einzuführen.

H. Labhart

### **Kollektivverträge mit der Unitas Schweizerische Kranken- und Unfallkasse Schönenwerd**

Ende 1973 schloss die Firma mit der Unitas einen Kollektivvertrag für Kranken-taggeld für Halbmonatslöhner und Teilzeit-beschäftigte sowie einen für Krankenpflege ab. Im Oktober 1974 kam noch der Ver-trag über Anschlussversicherung an die Lohnfortzahlung für Monatslöhner im Krankheitsfall dazu. Auf den 1. Januar 1975 fusionierte die Krankenkasse Kern mit der Unitas.

Der Versichertenbestand im Rahmen der Kollektivverträge mit der Unitas sieht nach dem 1. Quartal 1975 wie folgt aus:

*Obligatorisch Versicherte*  
270 Personen

Halbmonatslöhner und Teilzeitbe-schäftigte (80% des Lohnes, Prämien durch Firma bezahlt)

### **Erfahrungen mit der gleitenden Arbeitszeit (GAZ)**

Am 1. Juli 1974 wurde die GAZ nach 6 Monaten Versuchszeit für praktisch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Büro und Werkstatt eingeführt. Heute nach neun Monaten Praxis ist es angezeigt, die Erfahrungen zusammenzufassen.

In verschiedenen mündlichen und schriftlichen Orientierungen während der Einführung der GAZ wurde immer wieder festgehalten, dass die GAZ ein für beide Partner gerechtes System zur individuellen Gestaltung der Arbeitszeit in einem Unter-nehmen ist. Dieser Grundsatz darf auch bei uns als zutreffend gelten. Die Erfahrungen wurden übereinstimmend als gut be-zeichnet. Die getroffenen Regelungen sind in Ordnung, und gewisse Emotionen (Kompensation von Arztbesuchen, Stempeln, Verhältnis Gleitzeit/Blockzeit usw.) haben sich gelegt. Der Wunsch, mehr

*Freiwillig Versicherte 1160 Personen*  
Krankenpflegeversicherte, Familien-angehörige und Pensionierte, anschlussver-sicherte Monatslöhner.

Der Fusionsmitgliederbestand der Krankenkasse Kern betrug Ende Dezember 1974 rund 700 Personen.

Die Anschlussversicherung für Monatslöhner wird wie folgt beansprucht: Werkstattpersonal 83%, Büropersonal 76%, Gesamtbestand 81%.

Wir weisen darauf hin, dass es jeder-zeit auf einen Monatsanfang möglich ist, eine Versicherung im Rahmen der Kollektivverträge abzuschliessen oder zu ändern. Frau Schmid und Herr Scarantino vom Personalsekretariat stehen Ihnen für Beratungen gerne zur Verfügung. T.S.

als einen halben Tag kompensieren zu können, ist immer noch vorhanden. Diesem Anliegen kann nach wie vor nicht ent-sprochen werden.

Die Auswirkungen auf Arbeitsablauf und -überwachung sind zu meistern. Die diesbezüglichen Führungsaufgaben müssen vom Kader entsprechend wahrgenommen werden. Wie schon im Probelauf festge-stellt, sind die Probleme dort grösser, wo die Stellvertretungen nicht oder nicht aus-reichend gelöst sind. Erfreulich ist, dass all-gemein sowohl das Kader als auch die Mit-



arbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Bedürf-nisse den betrieblichen Gegebenheiten an-passen. Die GAZ lässt in der heutigen Situation bei der Kapazitätsanpassung an den Arbeitsanfall flexible Lösungen zu, ohne dass Umtriebe entstehen.

Auswertungen der Präsenzzeitkarten von rund 400 Mitarbeiterinnen und Mit-arbeitern aus Büro und Werkstatt zeigen eindeutig, dass am Nachmittag bei Wieder-beginn und Schluss der Arbeit von der Gleitmöglichkeit am meisten Gebrauch gemacht wird. Weiter ist zu ersehen, dass durchschnittlich mehr als die Hälfte der Arbeitszeit am Vormittag geleistet wird und die Mittagspause kürzer ausfällt als früher. Von der fixen Arbeitszeit her werden gewisse Gewohnheiten bezüglich Arbeitsbeginn, Mittagspause und Arbeits-schluss beibehalten. Die Zeiteinteilung hat sich grundsätzlich bewährt.

Die Projektgruppe GAZ erachtete anfangs April ihre Aufgaben als erfüllt und löste sich auf. Anliegen der Belegschaft bezüglich GAZ sind künftig auf dem Dienstweg bzw. über die Personal-kommissionen vorzubringen. Es bleibt zu hoffen, die GAZ werde auch weiterhin den Bedürfnissen sowohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch des Unternehmens dienen.

Th. Schärer

## Das Baubüro berichtet



### Warum ist das so?

Muss es so bleiben, dass im Geschäft auf den Boden gespuckt wird; dass im Geschäft die Zigarettenresten einfach auf den Boden geworfen werden; dass im Geschäft Zeitungen haufenweise in den WC liegengelassen werden; dass im Geschäft Verpackungen von Kaugummi, Süßigkeiten, Zigaretten und Znüni in die nächste Ecke und nicht in die Abfallkörbe geworfen werden; dass im Geschäft verschüttete Flüssigkeiten nicht weggeputzt werden?

Zuhause macht man das ja auch nicht. Sind zuwenig Aschenbecher oder Papierkörbe vorhanden? Wenn ja, wo? Melden Sie diesen Mangel dem Baubüro.

### Gebäude- und Grundstückschäden

Jederman ist verpflichtet, verursachte Gebäude- und Grundstückschäden über den direkten Vorgesetzten oder direkt dem Baubüro zu melden.

In letzter Zeit häufen sich ungemeldete Schäden, welche unangenehme Folgen nach sich ziehen können: Zerbrochene Scheiben an Türen können schlimme Schnittwunden verursachen; ebenso z. B. ein vorstehender Glassplitter an einer Lifttüre.

Deshalb bitten wir Sie in Ihrem Interesse um Meldung aller Schäden, seien es abgerissene Kleiderhaken, defekte Aschenbecher oder Papierkörbe, beschädigte Türhalterungen, Kantenschutzleisten, Bodenbeläge usw.

### Besten Dank

für die spontanen Reaktionen auf unseren letzten Artikel und Ihren bezeugten Sparwillen.

PS: Der Artikel Betriebs- und Hilfsmaterial folgt zu einem späteren Zeitpunkt.



## Lehrbeginn, Lehrabschluss 1975

Am 14. April 1975 traten 22 Lehtöchter und Lehrlinge ihre Lehrzeit in unserer Firma an. Wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihnen eine erfolgreiche Lehrzeit.

Herr Peter Kern konnte im Rahmen einer einfachen Feier am 16. April 1975 an 28 neue Berufsleute die Fähigkeitsausweise und Lehrbriefe übergeben. Nach Lehrberufen aufgeteilt waren es 16 Feinmechaniker, 6 Instrumentenoptiker, 3 Maschinenzeichner und 3 Kaufmännische Angestellte.

Seit vielen Jahren mussten die Lehrentlassenen sich erstmals wieder um einen Arbeitsplatz bemühen. Glücklicherweise konnte unsere Firma mit Ausnahme der Maschinenzeichner allen Lehrlingen, die bei uns bleiben wollten, Arbeitsplätze anbieten.

Sämtliche Absolventen schlossen die Prüfung erfolgreich ab. Der Durchschnitt

aller Prüfungsergebnisse lag dieses Jahr bei der Note 5,0 oder 1/10 höher als letztes Jahr. Dies war das bisher beste Resultat und stellte den Lehrlingen, vor allem aber auch den Lehrlingsinstruktoren ein sehr gutes Zeugnis aus.

Erstmals hat ein Mitarbeiter eine Lehre als Feinmechaniker gemäss Art. 30 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung absolviert und mit Erfolg abgeschlossen. Herr Max Lüscher nahm es freiwillig auf sich, nochmals während 2 Jahren die Schulbank zu drücken, um die theoretischen Kenntnisse für den Beruf zu erwerben. Er scheute sich zudem nicht, zusammen mit Jünglingen, die durchaus seine Söhne hätten sein können, die handwerklichen Grundlagen zu erarbeiten. Sein besonderer Einsatz war auch mit einem entsprechenden Erfolg gekrönt. Herr Lüscher schloss die Prüfung mit dem sehr guten Durchschnitt von 5,2 ab.

Christine Rey, Kaufmännische Angestellte, Roland Meyer und Rolf Mohn, Feinmechaniker, wurden für ihre sehr guten Leistungen ausgezeichnet.

Wir gratulieren allen herzlich und hoffen, sie werden in ihrem zukünftigen Tätigkeitsbereich Befriedigung und Erfolg finden.

*Th. Schärer*

## Aus der Tätigkeit der Personal-kommissionen

## Dall'attività delle commissioni del personale

*Kommission für Werkstattpersonal (KWP)*

Die KWP hat an den Sitzungen mit der GL vom 13. März bis 22. Mai folgende Traktanden behandelt:

Vorholtage 1975/76

Die KWP stellt die Frage, ob bis zum heutigen Zeitpunkt alle Möglichkeiten genutzt werden, die Vielseitigkeit der einzelnen Arbeitnehmer zu fördern. Sie wird über die Massnahmen und Erfolge der bisherigen Anstrengungen sowie über die zukünftigen Projekte unterrichtet.

Auf Anfrage der KWP werden die Probleme der Teilzeitbeschäftigung behandelt.

Die KWP wird über den neuen Tuschefüller orientiert sowie über den Anlauf des Verkaufs.

An einer gemeinsamen Sitzung der KWP und KBW wird über die Erfahrungen mit der gleitenden Arbeitszeit berichtet sowie über die definitive Regelung der Vorholtage.

Im weiteren wird das Problem der bargeldlosen Lohnauszahlung behandelt.

Die vereinbarte Zusicherung an die KWP betreffend Teilzeitarbeit verheirateter Frauen wird zur Kenntnis gebracht.

Es erfolgt eine Orientierung an die beiden Kommissionen durch Herrn Kern über die Wirtschaftslage.

Es erfolgen Mitteilungen über die Frage der bargeldlosen Lohnauszahlung.

Im weiteren wird über den Versicherungsbestand der Krankenkasse informiert.

Die KWP wurde über den Personalbestand orientiert.

Im weiteren wurde der organisatorische Ablauf beim innerbetrieblichen Kapazitäts- und Belastungsausgleich erläutert.

*Commissione del personale d'officina (KWP)*

La Commissione del personale d'officina, assieme alla Direzione nelle sedute del 13 al 22 marzo ha trattato i seguenti argomenti:

Giorni recuperati in anticipo 1975/76

La KWP chiede se si sono prese tutte le possibilità di oggi giorno per incrementare le capacità di ogni singolo operaio. Viene informata su provvedimenti e successi fatti con sforzo finora e dei futuri progetti.

Alla domanda della KWP vengono trattati i problemi dell'occupazione parziale.

La KWP viene orientata sulla nuova penna a china e del lancio di vendita.

In una seduta collettiva della KWP e KBW si fa un resoconto dell'esperienza fatta coll'orario di lavoro variabile e si fa una regola definitiva sui giorni recuperati in anticipo.

Inoltre si tratta il problema del salario tramite banca.

La KWP viene messa a conoscenza dell'accordo assicurato riguardante le donne sposate con occupazione parziale.

Segue un'orientamento per le due commissioni da parte del Sig. Kern sulla situazione economica.

Seguono informazioni su domande per il salario tramite banca.

Inoltre viene informata sull'effettivo della Cassa Mutua.

La KWP viene orientata sulla quantità del personale.

In seguito viene commentata l'andata della capacità organizzativa aziendale e la compensazione del carico.

## Schwarzes Brett



### Kompensationstage 1975/76

Zwischen den Personalkommissionen und der Geschäftsleitung wurden für die kommende Vorholperiode vom 1. Juli 1975 bis 30. Juni 1976 folgende Kompensationstage vereinbart:

*1. August 1975*

*29., 30. und 31. Dezember 1975*

*28. Mai 1976*

### Giorni di lavoro da recuperare 1975/76

La direzione e le commissioni del personale hanno fissato i seguenti giorni che verranno compensati con le ore di recupero durante il periodo del 1° luglio 1975 al 30 giugno 1976:

*1° agosto 1975*

*29, 30 e 31 dicembre 1975*

*28 maggio 1976*

## Jubiläen

Unseren Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und danken ihnen für die unserer Firma bewiesene Treue und die geleistete Mitarbeit.

### Berichtigung

In der letzten Hauszeitung war Frau Martha Fey, die am 14. Februar ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, irrtümlicherweise unter den Pensionierungen aufgeführt. Noch ist es aber lange nicht so weit, und wir bitten für dieses Versehen um Entschuldigung.







1. *40 Dienstjahre, 6. Mai*

Am 6. Mai 1935 trat Herr Hans Wernli als junger Bursche in die R-Fabrikation unserer Firma ein, wo er verschiedene Arbeiten wie Bohren und Drehen ausführte. Ab 1940 war er im Werkzeugdienst tätig. 1954, zur Zeit des raschen Aufbaus der Kino-Objektiv-Fassereien, wurde Herr Wernli aufgrund seiner zuverlässigen Arbeitsweise in diesen Bereich versetzt, wo es ihm dank seiner Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit gelang, sich zum anerkannten Spezialisten emporzuarbeiten. Seit Mai 1974 ist ihm in der Betriebskontrolle Optik die laufende Kontrolle der Linsen-Zentrierungen anvertraut.

Im Rahmen der innerbetrieblichen Zusammenarbeit stellt sich Herr Wernli ab 1956 der Arbeiterkommission als Mitglied zur Verfügung. Von 1961 bis 74 führte er diese Kommission als Präsident an. Im weiteren ist er Mitglied der Rechnungsprüfungskommission der Stadt Aarau und seit 2 Jahren Einwohnerrat.

In der Freizeit sucht unser Jubilar Erholung beim Wandern. Besondere Freude bereitet ihm auch das Photographieren.

Wir danken Herrn Wernli für seine langjährige Mitarbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute!

2. *25 Dienstjahre, 26. März*

Am 26. September 1949 trat Herr Kurt Senn als Mechaniker in unsere Firma ein und war in der Rohfabrikation tätig,



wobei er sich mit der Zeit besonders auf die Herstellung von Fernrohrkörpern, Theodolitenstützen usw. spezialisierte. Im Januar 1961 trat er aus unserer Firma aus, um sich ca. ein halbes Jahr später wieder einstellen zu lassen, da man ihm die Stelle eines Meisters der Versuchswerkstatt angeboten hatte. Seither führt Herr Senn diese Abteilung mit viel Einsatz- und Hilfsbereitschaft, wobei ihn besonders die Lösung neuer Probleme interessiert, die er stets mit viel Elan und Ideen in Angriff nimmt.

In der Freizeit beschäftigt sich Herr Senn mit dem Modellflug und insbesondere mit dessen Fernsteuerung, die er auch selber entwirft und erprobt.

Neben einem weiteren Hobby, dem Fischen, betreibt er neuerdings auch noch den Bau einer elektrischen Orgel und nimmt sich die Zeit, dieselbe fachgerecht spielen zu lernen.

Seine Mitarbeiter und Vorgesetzten wünschen Herrn Senn weiterhin alles Gute und noch viele Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit!

3. *25 Dienstjahre, 27. März*

Herr Dr. Paul Vogel war bei seinem Eintritt in die Firma am 15. März 1950 durch seine Ausbildung und seine Dissertation für das ihm zugedachte Arbeitsgebiet ausgezeichnet vorbereitet.

Bevor ihm aber die Leitung des Kaufmännischen Ressorts übertragen wurde, musste auch er, wie es damals üblich war,



als Sachbearbeiter die Probleme und Sorgen des täglichen Geschäftsablaufes kennen lernen.

Seit der Uebernahme bis heute hat sein Ressort einige tiefgreifende Veränderungen erfahren, von denen als markanteste die reibungslose Ueberführung des Rechnungswesens aus dem Handbetrieb auf die Elektronische Datenverarbeitung erwähnt sei.

Bei der Einführung der selbständigen Pensionskasse der Angestellten wirkte er von Anfang an tatkräftig mit und hat sich in der Folge stets für den weiteren Ausbau der Leistungen mit Erfolg eingesetzt.

Herr Dr. Vogel vertritt die Firma in den Arbeitgeberorganisationen auf lokaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene. Als ruhiger, zielbewusster Gesprächspartner und Vorgesetzter wird er nicht nur in diesen Gremien, sondern auch von seinen Kollegen in der Geschäftsleitung, unseren beiden Personalkommissionen und seinen Mitarbeitern sehr geschätzt.

Wir wünschen Herrn Dr. Vogel in seinem grossen Aufgabenkreis auch in Zukunft Erfolg und Befriedigung und hoffen, dass er die kommenden Jahre bei guter Gesundheit in Angriff nehmen kann.

4. *25 Dienstjahre, 11. April*

Herr Heinz Lüscher begann seine Tätigkeit in der Optik-Fabrikation mit Optik-Kitten, -Schleifen und -Polieren.

Nach seinem Uebertritt in den Montagebereich führte er Kontrollarbeiten an Antireflex-Schichten aus. In einer weiteren Phase wurde er in die Montage von Zivilfeldstechern eingeführt, worauf ihm bald auch die Fertigmontage der Militärfeldstecher anvertraut wurde. Diese Aufgaben erledigt Herr Lüscher mit grosser Zuverlässigkeit und Gründlichkeit, und er trug dadurch Wesentliches zur Erreichung des anerkannten Qualitätsstandes der Kern-Prismengläser bei.

In der Freizeit widmet er sich dem Campleben, hat er sich doch zu diesem Zweck an einem unserer schönsten Seen ein zweites Reich aufgebaut.

Wir danken Herrn Lüscher für seine Mitarbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute!



## Pensionierungen

### 5. Pensioniert am 7. März

Am 1. August 1920 begann für Herrn Otto Imhof die Lehrzeit als Feinmechaniker, die er, erfolgreich abgeschlossen, sogleich durch weitere Berufserfahrungen bei den verschiedensten Arbeitgebern ergänzte.

Der zentrale Punkt in seinem Leben war und ist wohl heute noch die aktive sportliche Betätigung. Als Teamgefährte mancher Fussballmannschaft hat er seine Fähigkeiten unter Beweis gestellt und dabei auch verschiedene Male unser Land auf dem Fussballfeld vertreten.

Anfangs der 50er-Jahre ist Herr Imhof wieder in die Firma eingetreten. Im Rahmen der Instrumenten-Vormontage für Theodolite hat er als Berufsmann noch nahezu 25 Jahre sein Bestes gegeben. Seine allgemein ruhige und besonnene Art wurde von allen sehr geschätzt.

So möchten wir ihm danken für seine Mitarbeit – für sein Beispiel als Sportsmann und Berufsmann – und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute!

### 6. Pensioniert am 7. März

Frau Eugenie Vogt ist am 4. Juni 1946 in unsere Firma eingetreten. Sie war vorerst im Fertiglager Zeicheninstrumente mit dem Zusammenstellen der Reisszeuge und der Kontrolle der Kundenbestellungen beschäftigt.

Dank ihres Einsatzes und Zuverlässigkeit wurde Frau Vogt auf den 1. September 1963 in das Betriebsbüro der Reisszeugfabrik versetzt, wo sie als zuverlässige und angenehme Mitarbeiterin allseitig geschätzt wurde.

An den freien Tagen zieht es Frau Vogt ins Grüne, wo sie beim Wandern Erholung findet.

Wir danken Frau Vogt für ihre langjährige Mitarbeit und hoffen, dass ihr bei guter Gesundheit noch viele schöne Jahre beschieden sein mögen.

### 7. Pensioniert am 7. März

Herr Walter Widmer, Mitarbeiter der Reisszeugfabrik, trat am 7. März 1975 nach über 28jähriger, treuer Mitarbeit in den Ruhestand.

Seit seinem Eintritt am 26. September 1946 arbeitete er in der Rohfabrikation, vorerst als Fräser, dann hauptsächlich in der Stanzerei, wo er die ihm zugewiesenen Arbeiten mit grosser Selbständigkeit und Zuverlässigkeit ausführte.

In der Freizeit beschäftigt er sich besonders gerne mit seinem Hund und der Pflege seines prächtigen Gartens.

Wir danken Herrn Widmer für seine langjährige Mitarbeit und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft!

### 8. Pensioniert am 21. März

Herr Werner Lienhard trat im Juni 1962 in die Stanzerei der Reisszeugfabrik

ein, wo er bis im April 1965 tätig war. Nach seinem Wiedereintritt im April 1972 bis zu seiner Pensionierung war er in der Rohmontage beschäftigt. Als freundlicher und hilfsbereiter Mitarbeiter wurde er von allen geschätzt.

Den Ausgleich zur Tätigkeit in der Firma fand Herr Lienhard bei seinen Beschäftigungen in Haus und Garten.

Wir danken Herrn Lienhard für seine Mitarbeit und wünschen ihm alles Gute im wohlverdienten Ruhestand.

### 9. Pensioniert am 4. April

Nachdem wir vor 4 Jahren das 40-jährige Dienstjubiläum von Herrn Josef Bassanelli feiern konnten, trat er nun anfangs April in den wohlverdienten Ruhestand.

Als junger Mann trat Herr Bassanelli 1929 in unsere Dienste, wo er durch seine vorbildliche Arbeitsweise auffiel. So war es kein Zufall, dass die Firma 1933 – nach einem 1 1/2 jährigen Unterbruch des Dienstverhältnisses während der Krisenzeit – an ihn herantrat, um ihn als Mitarbeiter zurückzugewinnen. Seither war Herr Bassanelli als treuer, gewissenhafter Mitarbeiter in der Optik tätig. Von allen geschätzt, arbeitete er in der Plan- und Prismenoptik, wo er sich besondere Verdienste erwarb.

Beim Frönen seiner Hobbies wünschen wir Herrn Bassanelli alles Gute – vor allem Petri Heil!

10



11



12



#### 10. Pensioniert am 4. April

Nach 28jähriger äusserst treuer und zuverlässiger Mitarbeit trat Frau Alice Schärli am 4. April in den wohlverdienten Ruhestand.

In der Belegerei, wo sie in all den Jahren mit viel Umsicht tätig war, wurde sie von allen Mitarbeitern und Vorgesetzten sehr geschätzt. Ohne zu übertreiben, darf man Frau Schärli als eine in jeder Beziehung vorbildliche Mitarbeiterin bezeichnen.

Sicher wird ihr auch im Ruhestand die Zeit nicht lang, gibt es doch in Haus und Garten viel zu tun. Auch ihre Enkelkinder werden sich freuen, dass sie jetzt mehr Zeit für sie hat. Hoffentlich bleibt ihr zwischendurch noch genügend Zeit, um die schöne Aussicht von ihrem Chalet zu geniessen.

Wir danken Frau Schärli für ihre ausserordentlich zuverlässige Mitarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

#### 11. Pensioniert am 18. April

Nach beinahe vier Jahrzehnten treuer, zuverlässiger Mitarbeit wurde Herr Alois Wyser im April pensioniert.

Am 17. Januar 1937 als Mechaniker bei uns eingetreten, arbeitete er viele Jahre auf den grossen Revolverdrehbänken und stellte anspruchsvolle Objektive her. Als die Maschinengruppe von Automaten abgelöst wurde, wechselte er den Arbeitsplatz in die Werkzeugschärferei. Dort hat er bis

zu seinem Austritt mit viel Fleiss und Geschick Werkzeuge geschliffen.

In seiner Freizeit zieht es ihn immer wieder in die freie Natur, wo er beim Wandern viele schöne Stunden verbringt.

Wir danken Herrn Wyser für seine langjährige treue Mitarbeit und wünschen ihm einen schönen, sorglosen Ruhestand!

#### 12. Pensioniert am 18. April

Nach nahezu 20jähriger Dienstzeit in unserer Firma trat Herr Hans Zweifel Mitte April, in seinem 67. Lebensjahr, in den Ruhestand.

Herr Zweifel kam im Jahre 1955 zu uns, wo er zunächst als Monteur und Justierer bei der Montage des anspruchsvollen DKM3 seine fachlichen Qualitäten unter Beweis stellen konnte. Später wechselte er in die Abteilung Betriebskontrolle, wo er, bis zu seinem Austritt, weitgehend selbständig Kontrollarbeiten an Theodoliten ausführte.

Mitarbeiter und Vorgesetzte schätzten ihn vor allem seiner ruhigen Art wegen.

Herrn Zweifel begleiten für die nun folgenden Jahre der Ruhe unsere besten Wünsche für eine noch lange andauernde gute Gesundheit und ein zufriedenes Leben im Kreis seiner Familie!

#### 13. Pensioniert am 30. April

Als politische Flüchtlinge verliessen Herr Géza Gyenge und seine Frau ihr

13



14



Heimatland Ungarn, um in der Schweiz ein neues Leben anzufangen.

Am 18.7.1960 trat Herr Gyenge in unsere Firma ein, wo er zunächst als Kontrolleur in der Reisszeugabteilung tätig war. Später verlagerte er sein Arbeitsfeld zur Endkontrolle.

Ende 1967, im Alter von 67 Jahren, wechselte Herr Gyenge in die Abteilung R, wo er bis zu seinem Austritt halbtagsweise verschiedene Reinigungsarbeiten ausführte. Herr Gyenge arbeitete exakt und zuverlässig und half dadurch mit, die Werkhallen sauber und freundlich zu halten. Mitarbeiter und Vorgesetzte schätzten ihn sowohl seiner Arbeitsweise als auch seines Humors wegen.

Wir danken Herrn Gyenge für seine Dienste und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt viel Glück und gute Gesundheit!

#### 14. Pensioniert am 25. April

Als 15jähriger Jüngling trat Herr Berner am 1. April 1924 die Lehre als Feinmechaniker an, die er 4 Jahre später mit Erfolg abschloss. Als junger Berufsmann verlebte er daraufhin über ein Dutzend Wanderjahre, die ihm wertvollen Kontakt mit Kollegen und Arbeitgebern brachten.

Mit einem gut gerüsteten Paket an Berufs- und Lebenserfahrungen kehrte er im Jahre 1942 in die Firma zurück. In der Instrumenten-Vormontage erlebte er die

15



16



17



18



Geburtsstunde unseres DK1/DKM1. Die technische Entwicklung zusammen mit dem Produktionsausbau in den letzten 30 Jahren konnte er durch unmittelbares Miterleben und Mitarbeiten verfolgen.

Nach nahezu 40jähriger Mitarbeit danken wir Herrn Berner für seine Treue, wünschen ihm noch lange gute Gesundheit und nicht zuletzt – Petri Heil!

#### 15. Pensioniert am 27. Mai

Herr Rudolf Scheurmann, Mitarbeiter in der Poliererei der Reisszeugfabrik, trat am 27. Mai nach über 28jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand.

Seit seinem Eintritt am 4. November 1946 war er als Polierer hauptsächlich mit dem Handpolieren von Zirkelteilen vor und nach der galvanischen Behandlung derselben beschäftigt.

Während dieser Zeit lernten wir Herrn Scheurmann als zuverlässigen und angenehmen Mitarbeiter kennen.

Auch daheim ist Herr Scheurmann aktiv und befasst sich mit der Pflege von Haus und Garten sowie mit Kleintierzucht.

Wir danken ihm für seine treue Mitarbeit und wünschen ihm gute Gesundheit und Befriedigung im neuen Lebensabschnitt.

#### 16. Pensioniert am 30. Mai

Vor über 45 Jahren trat Herr Emil Sauter als Feinmechaniker in unsere Firma ein. Die ersten Jahre arbeitete er in der

Metallbearbeitung, wo er sich vorwiegend mit der Herstellung von Zielfernrohrteilen und dem Werkzeugbau befasste. Aufgrund seiner hervorragenden Fähigkeiten wurde ihm – bei der Einführung der Rundschleiferei – diese hochpräzise Arbeit anvertraut. Auf diesem Gebiet leistete er in der Folge wahre Pionierarbeit. So ist es denn auch nicht zuletzt seinem Einsatz zu verdanken, dass der heutige Genauigkeitsstand unserer Vermessungsinstrumente erreicht werden konnte. 1966 wurde er zum Vorarbeiter und Meister-Stellvertreter der Grossdreherei und Rundschleiferei befördert.

Schon immer war es sein Wunsch, nach Erreichen des Pensionsalters zurückzutreten. Bei guter Gesundheit geht ihm dieser Wunsch nun in Erfüllung. Wir wünschen Herrn Sauter für diesen neuen Lebensabschnitt alles Gute und danken ihm für den allzeit dienstbereiten Einsatz!

### Todesfälle

Aktive Mitarbeiter

#### 17. Gestorben am 10. Mai

Herr Gottfried Goletz trat am 7. Juli 1965 in unsere Firma ein. Mit viel Fleiss und Einsatzfreudigkeit hat er sich den Problemen im Terminwesen und in der Produktionsplanung angenommen.

Zwei Monate nach seiner Einlieferung in die Heilstätte Barmelweid

wurde er im Alter von 54 Jahren von seinem Leiden erlöst.

Wir verlieren in ihm einen zuverlässigen Mitarbeiter, der sein ganzes Wissen und Können unserer Firma zur Verfügung stellte.

Wir werden den allzufrüh Verstorbenen in bester Erinnerung behalten.

#### 18. Gestorben am 23. Mai

Herr Svetozar Latinovic ist am 14. Mai 1973 als fliegender Kontrolleur in unsere Firma eingetreten.

Schon bald machten sich Anzeichen einer Krankheit bemerkbar, die ihn des öfteren zwangen, der Arbeit fernzubleiben. Im April dieses Jahres ist er dann zur Beobachtung ins Sanatorium Barmelweid eingewiesen worden, von wo er nicht mehr zurückkehren sollte.

Wir verlieren im Verstorbenen einen ruhigen Kontrolleur, der nur ein Alter von 39 Jahren erreichte.

Wir entbieten den Angehörigen unser Beileid und werden den allzufrüh Verschiedenen stets in Erinnerung behalten.

### Todesfall

Ehemalige Mitarbeiter

#### Gestorben am 1. April

Fräulein Margrit Widmer, kaufmännische Mitarbeiterin und Handlungsbevollmächtigte, aktiv 1924 bis 1963.

62 63